

Erfahrungsbericht der Studentin Anja S. über ihr Praktikum in der Personalentwicklung



„Du willst Praktikum bei real,- machen? Studierst Du nicht? Regale einräumen kannst Du auch ohne Diplom!!! Handel ist für Dich doch gar nicht interessant für Dich!!!“

Diese Fragen und Statements waren keine Seltenheit, als ich von meiner Praktikums-bewerbung bei real,- erzählte.

„Doch, der Handel ist interessant für mich! Bei real,- haben Menschen mit Menschen zu tun, jeden Tag passiert was Neues, da gibt es Bewegung. Genau da müssen doch die Mitarbeiter besonders entwickelt und gefördert werden.“

An die Tatsache, dass real,- nicht ausschließlich aus den einzelnen Märkten besteht, dachte im ersten Moment niemand. Die Zentralverwaltungen mit den unterschiedlichsten Bereichen, bleiben für viele Hochschüler anfangs unbeachtet. Vielleicht hätte auch ich diese Möglichkeit nicht in Erwägung gezogen, wäre ich nicht schon viele Jahre als Aushilfe im real,- Markt Kulmbach beschäftigt gewesen. Durch diese Tätigkeit stellte sich für mich als Studierende der Erwachsenenbildung natürlich die Frage, wie denn die einzelnen Mitarbeiter im Unternehmen ausgebildet und (weiter-) entwickelt werden.

Bereits von Anfang an wurde mir das Gefühl vermittelt, ein Bestandteil des Teams Personalentwicklung zu sein und ich nicht nur die „kleine“ Praktikantin bin, die man gerne dazu benutzt, Aufgaben zu erledigen, die selbst keiner gerne macht, Kaffee zu kochen oder zu kopieren. Sicherlich wurde dies auch dadurch gefördert, dass ich vom ersten Tag an in einen festen Bereich mit einer Praktikumsbetreuerin eingeteilt wurde, in dem ich mitarbeiten konnte – Betreuung der BA-Studenten und Handelsassistenten. Meine Aufgaben in diesem Bereich konnte man treffend mit den Worten interessant, lehrreich und vielfältig umschreiben (Seminarvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung, Mitarbeit an einem Rahmenplan, organisatorische und administrative Unterstützung). Um jedoch über diesen Bereich hinaus weitere Einblicke zu bekommen, wurde mir die Möglichkeit gegeben, im Gebiet des Traineeprogramms und in der Vorbereitung zu Meeting-Metro mitzuwirken.

Das Besondere an allen Tätigkeiten war für mich, dass ich meine eigenen Ideen mit einbringen und selbständig arbeiten durfte, mir aber gleichzeitig immer jemand zur Seite stand, wenn Probleme auftraten. Begleitend zu meinem Praktikum fanden regelmäßige Feedbackgespräche mit der Praktikumsbetreuerin und der Hauptabteilungsleiterin statt. Genau in diesen Gesprächen kam auch das Thema Diplomarbeit zur Sprache und ich bekam die Möglichkeit ein Thema zu formulieren, welches

sowohl für das Unternehmen als auch für den Lehrstuhl an der Uni sinnvoll war. Wenn jemand die Idee hat, bei real,- Diplomarbeit zu schreiben, dann denke ich, dass es sinnvoll und wichtig ist, im Vorfeld ein Praktikum im entsprechenden Unternehmensbereich zu absolvieren.

Ich habe ein persönliches Fazit aus meinem letztendlich 6-monatigen Praktikum ziehen können: unbekannte Menschen sind Kollegen und Freunde geworden; ein mir unbekanntes Arbeitsgebiet wurde zu meiner Wunschtätigkeit; Praktikum bei real,- bedeutet sinnvolle und wichtige Tätigkeiten übertragen zu bekommen, Verantwortung zu übernehmen, selbständig zu arbeiten, Unterstützung in allen Belangen zu bekommen und auch Eigeninitiative zu beweisen.

Wie kann man besser auf das Berufsleben vorbereitet werden? Ich weiß es nicht und bin allen dankbar, die mir dies ermöglicht und mich in dieser Zeit begleitet haben.